

# Befreiung

Ich muss mal wieder mit Gott reden, denke ich. Ich weiß gar nicht mehr richtig, wie das geht. Betten kann man auch verlernen, wenn man immer im eigenen Kosmos lebt. „Hallo Gott“, sage ich leise, und horche.

„Ich bin da“, antwortet Gott aus dem Fliedergrün heraus. Ich bin verblüfft. Er klingt, als hätte er nur auf mich gewartet.

„Ach, das ist gut“, fange ich an. „Also, es ist irgendwie schwer zu sagen, ich meine, das mit den Lockerungen jetzt ist ja schön. Da bewegt sich was. Aber befreiend ist das ja noch lange nicht. Jetzt geht es wieder los in den Schulen, und der Friseursalon hat wieder offen, aber das geht doch wirklich nicht mal so ganz locker. Was für ein Aufwand mit dem Tische rücken und Desinfizieren, Absperren und Kontrollieren. Immerhin, das ist schon befreiend, wenn die Haare wieder einen Schnitt haben.“

„Ja, es ist gerade wirklich nicht leicht“, antwortet Gott. Ich meine, ich höre ihn ein wenig seufzen. Das Seufzen nehme ich als Erlaubnis, weiter zu reden: „Weißt du eigentlich, dass wir Sonntag wieder in den Kirchen Gottesdienst feiern dürfen? Auch eine Lockerung nach all den Wochen. Aber wir werden nicht singen, weil Singen ansteckend sein kann. Wie soll das gehen, Gottesdienst ohne Singen? Das ist doch für mich das Wichtigste. Das Singen mit den anderen, das befreit mich“. Anstelle einer Antwort höre ich die Amsel aus dem Flieder. Ihr anrührender Gesang besänftigt meinen Unmut. Ich lausche.

„Verstehe“, höre ich Gott jetzt wieder, „du wünschst dir das schöne befreiende, leichte Gefühl.“ „Ja, was denn sonst?“ Ich hoffe, dass Gott jetzt endlich einsieht, dass hier mehr passieren muss. „Hast du schon die Rosenknospe gesehen heute Morgen“, fragt Gott. Ja, wieso? Ich bin irritiert. „Was meinst du, wie lange es dauern wird, bis sie sich öffnet“? Ich zucke mit den Schultern, keine Ahnung. „Sie wird jedenfalls ihre Zeit brauchen“, höre ich Gott sagen: „so wie die Befreiung auch. Ich finde es immer aufregend, dabei zusehen, wie etwas ganz langsam passiert“. Und im Übrigen „Alles ist dir erlaubt, aber nicht alles tut gut. Alles ist dir erlaubt, aber lass dich durch nichts gefangen nehmen“. (1. Kor.6,12). Jetzt scheint mir, Gott lächelt verschmitzt.

Ihre Pastorin Elke Andrae

